

# Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

**Gossner\_G 1\_0599**

Aktenzeichen

D.

## Titel

Südliches Afrika/Naluyanda, Dankschreiben für Spenden (Verdankungen)

Band

1

Laufzeit

1988 - 1989

## Enthält

Schriftwechsel A-E mit Einzelpersonen und Kirchengemeinden betr. Spendendank für Naluyanda/Nalianda-Projekt der Gossner Mission in der DDR, z. T. Standardbriefe

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH



A

Art.-Nr. 1249 115

EVP 0,46 M



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Altersstift zur Heimat  
Erich-Zeigner-Str. 17  
Geringswalde  
9292

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.200,- M  
für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 3.11.1989

bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

p.s. Vielen Dank auch für die Kollekte in Höhe von 134,50 M, die am 3.11. einging

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An den  
Altersstift zur Heimat  
Erich-Zeigner-Str. 17  
Geringwalde  
9 2 9 2

7. Februar 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ihre Spende in Höhe von 380,- M ist am 20. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



14.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Alterstift zur Heimat  
E.-Zeigner-Str. 17  
Geringswalde  
9292

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 2. 12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Mamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

28.12.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Altersstift "Zur Heimat"  
E.-Zeigner-Str. 17  
Zettlitz Gringwalde

9292

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.334,50 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 6.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten..."

Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft.

Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben."

Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das Jahr 1990 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.



3.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Ruth Althausen  
Am Kirchplatz 10  
Bernau  
1280

Liebe Frau Althausen!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Fam.  
G. Angladagis  
Louisenstr. 3  
Oranienburg  
1400

26. Jan. 1989

Liebe Familie Angladagis!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 4. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

3.11.1988

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

Familie  
G. Angladagis  
Louisenstr. 3  
Oranienburg  
1400

Liebe Familie Angladagis!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 24.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Anhaltische Diakonissenanstalt  
Thälmannallee 3  
Dessau

4 5 0 0

7. März 1988

Liebe Schwestern!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 4. 2. bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



14.4.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
J. Baron  
Mühlenstr. 11

Templin  
2090

Lieber Herr Baron!

Für Ihre Spende in Höhe von 2500,-M, die am 16.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarijata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Puri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



Fr. Schenke + Karte <sup>Templin</sup>  
13. 4. 88

Werte Mitarbeiter der  
Gossner-Mission

Ich möchte mich mit diesem Brief  
herzlich für die Informationen über  
das Nalianda-Solidaritäts-Projekt bedan-  
ken und Sie bitten, im Rahmen  
Ihrer Möglichkeiten, mich weiter über  
den Stand der Arbeiten in Zambia  
zu unterrichten, natürlich interessieren  
mich auch andere Arbeiten aus Ihren  
Bereichen. Ich habe vor nicht allzu-  
langer Zeit eine Spende für das

Nalianda-Projekt und Robototh  
abgeschickt und würde mich freuen, wenn  
Sie mir den Eingang bestätigen. *JS*

Weiterhin wünsche ich Ihnen und *11.4.88*  
Ihren Mitarbeitern an der Basis

Mut und Gottes Segen für Ihre  
Arbeit. Sie sind auch Seminare nicht  
einfach zu führen, trotzdem meine ich,  
wäre eine gezielte Weiterführung zu  
überlegen, es ist sicherlich gut, wenn  
solche großen Objekte auf breiteren  
Schultern getragen werden.

Mit freundlichen Grüßen

J. Baron

Meine neue Adresse

J. Baron  
Müllenskapott

Templin

2090

Nalianda-Brief *mit Labor*  
*JS*

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Baumann  
Lohmühlenweg 23 b/66-05  
Arnstadt

5 2 1 0

30. Juni 1989

Lieber Herr Baumann!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 2. 6. 89 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.  
Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichthare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalanda

Herrn  
Andreas Bergmann  
Str. d. Friedens 27  
Eula  
7201

Lieber Herr Bergmann!

Ihre Spende in Höhe von 530,- M ist am 26.5.89 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Verunsicherung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehlentscheidungen des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Leben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

*Für Folsthorst  
F. H. Meyer  
88. - M  
bedankt!*



27.10.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Marleen Bernd  
Just-Str. 1  
A u e  
9400

Liebe Frau Bernd!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 13.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

4.2.1988

Herrn  
M. Berndt  
Am KH

Waldkirchen

9367

Lieber Herr Berndt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtserundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Deine~~/Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Michael Beyrer  
Gehsener Str. 15  
Berlin  
1 1 7 0

7. März 1988

Lieber Herr Beyrer!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die am 5. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

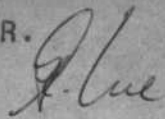
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



... und einen herzlichen Gongx  
von mir ... Hilja Weinst

20.12.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn Sup. i. R.  
Dr. F. Biermann  
Gr. Kirchenstr. 13  
Pasewalk  
2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 1.12.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Gaserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbewiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.



4.1.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

*Vielen Dank*

Sch/W

Herrn  
Dr. F. Biermann  
Gr.Kirchenstr. 13  
Pasewalk  
2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Für Ihre erneute Spende in Höhe von 500,- M zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes danke ich Ihnen sehr! Ich habe mich nicht nur "offiziell" als die für das Nalianda-Projekt zuständige Mitarbeiterin über Ihre Spenden vom November und Dezember gefreut, sondern auch darüber, daß ich auf diese Weise wieder einmal ein Lebenszeichen von Ihnen empfangen habe. Wie mag es Ihnen in Pasewalk ergehen? Jedenfalls ersehe ich aus der Tatsache Ihrer Reaktion auf unsere Arbeit, daß Sie sich weiterhin für die spannenden und spannungsreichen Vorgänge in unserer Welt interessieren.

Mit einigen Ihrer Kinder und Enkelkinder habe ich hin und wieder durch Arbeitszusammenhänge Kontakt, leider weniger als ich mir wünsche.  
Aber Sie wissen ja, daß bei engagierten Leuten die Freizeit knapp bemessen ist.

Ich hoffe sehr, daß Sie und Ihre Frau sich Ihres Ruhestandes erfreuen, bei erträglicher Gesundheit sind und sich in Pasewalk wohlfühlen, und wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 1989.

Mit herzlichen Grüßen!

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste/Nalianda

Herrn

Sup i. R. Dr. Biermann

Gr. Kirchenstr. 13

Pasewalk

2100

Lieber Herr Dr. Biermann!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Bischöfliches Ordinariat  
Käthe-Kollwitz-Ufer 84  
Dresden

8 0 5 3

27. Jan. 1989

*Sehr vielen, liebe Freunde!*

Ihre Spende in Höhe von 780,- M ist am 6. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



23.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Liesbeth Bonack  
Kl. Dorf 17  
Genschmar  
1211

Liebe Frau Bonack!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 10.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

21.3.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Rainer Borsdorf  
Klebaer Str. 17  
Dresden  
8017

Lieber Herr Borsdorf!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 23.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)



3.11.1988

Solidaritätswdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Liesbeth Bonak  
Kleine Dorfstr. 17  
Genschmar  
1211

Liebe Frau Bonak!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 20.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulaßgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Elisabeth Braun  
Heidenfeldtstr. 8  
Berlin  
1034

Liebe Frau Braun!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 10000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn  
Bert Brause  
Kirchplatz 1  
Liebstadt

8 3 0 1

30. Juni 1989

Lieber Bert!

Deine Spende in Höhe von 100,- M ist am 2. 6. 89 bei uns eingegangen. Wir danken Dir herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Wir freuen uns, daß wir - auch dank Deiner Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Dich sehr freundlich und hoffen, daß Du dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleibst.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

D e i n e

(Friederike Schulze)



Gossner-Mission in der DDR  
Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin 29.6.1988  
Badersdstr. 8  
Ruf 6 81 45 58

Lieber Herr Brause!

Herrn  
Bert Brause  
Schulstr. 2  
Frankenberg  
9262

Für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die am 27.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

17.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Landesjugendpfarrer Harald Brettschneider  
Friedrichstr. 43

Dresden  
8010

*Liebe Harald!*

Lieber Herr Brettschneider! Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 50.000,- M, die am 6.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

+ *Nalianda - all-ll*



26.10.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Frau  
Sabine Buchheim  
L. Kugelman-Str. 14  
Dresden  
8046

Liebe Frau Buchheim!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

25.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Sabine Buchheim  
L.-Kugelman-Str. 14  
Dresden  
8046

Liebe Frau Buchheim!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 24.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn  
Kri.R. Gerhard Burkhardt  
Buschallee 11  
Berlin  
1120

Lieber Herr Burkhardt!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

C



9.8.1989

Solidaritätstadienete  
Südliches Afrika/Naluyanda

Christlich-Demokratische-Mission  
Ortsgruppe

Schleid

6221

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig; und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

29.7.1988

CDU-Kreissekretariat  
Markt 2  
Bad Salzungen  
6200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 927,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)





CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Kreissekretariat Bad Salzungen

CDU-Kreissekretariat, 62 Bad Salzungen, Markt 2

"Gossener Mission"

i.d.DDR

Badeseestr.8

B e r l i n

1180

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom  
03.08.

Unsere Zeichen  
Kn./Do.

Datum  
08.08.1988

Betreff:

Spendenaktion

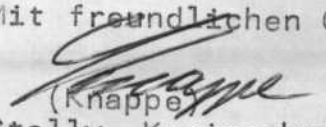
Werte Freunde!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 03.08.88  
möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir unsere  
Spende in Höhe von

927,- M.

für das Projekt "Nalianda" vorgesehen haben  
und auch unter diesem Motto die Spendenaktion  
in den Ortsgruppen unseres Kreisverbandes  
durchgeführt haben.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Knappe)  
Stellv. Kreissekretär

29.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

CDU-Bezirkssekretariat Suhl  
August-Bebel-Str. 16  
Suhl  
6000

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)





CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 6000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gossner-Mission in der DDR

Baderseestr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

W.Datum 12.07.1988

Betreff: Überweisung für Nalianda-Projekt

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde!

Wir haben heute noch einmal 380,-- Mark aus Spenden von CDU-Ortsgruppen für das Nalianda-Projekt überwiesen. Es waren die Restbeträge aus Jahreshauptversammlungen.

Da sich in diesem Jahr nicht alle Kreisverbände an der Aktion beteiligt haben, hoffen wir, auch 1989 Erfolg mit weiteren Aufforderungen für Spendenaktionen zu haben.

Wir danken Ihnen für Ihr Informationsmaterial. In Beratungen und Versammlungen haben wir es mündlich weitergegeben und tun das auch weiter.

Für Ihre Arbeit gute Wünsche!

Mit herzlichen Grüßen

*(Handwritten signature)*  
(Weiß)

Abt.-Leiter für  
Kirchenfragen

V 32 2-283 RnG 30-35-83

Bankkonto: Nr. 4802-30-10524 - Fernsprecher 2 11 11  
Telegrammadresse: Bezirksunion Suhl, Fernschreiber 062 262

Gossner  
Mission

*llh-*

Bitte bedenken Sie die Höhe des Portos und die Schwierigkeiten beim Versand auch, wenn Sie einen zambischen Briefpartner suchen oder haben. Für viele Menschen in Zambia, von allen auf den Dörfern, ist es mühevoll, und teuer, einen Brief aufzugeben.

Für den Versand von Paketen nach Zambia gilt nach wie vor:

Adresse: Gossner-Mission, P.O.Box 50162, Lusaka, Zambia

Aufschrift: for church work, solidarity gift

Benötigt werden: - gute gebrauchte Kleidung (nicht aus reinen Chemiefasern), gute gebrauchte Schuhe, gebrauchte Decken, gebrauchte Arbeitskleidung.

(Diese Sachen werden in Nalianda zu einem geringen Preis verkauft, das Geld soll zum Bau einer kleinen Krankenstation verwendet werden.)

- Spielsachen, Bleistifte, Buntstifte, Hefte, Zeichenblöcke, Kreide, Papierscheren u.a. für den Kindergarten
- Seife, Zahnpaste, Handtücher, Waschpulver, Stricknadeln, Stopfnadeln, Zwirn, Garn, Wolle für die Arbeit mit den Frauen.

Zollvorschriften: Von jedem Posten darf nur eine geringe Menge eingepackt werden, um deutlich zu machen, daß keine Handelsware verschickt wird.

Die Zollerklärung ist in Englisch auszufüllen.

Das Höchstgewicht eines Paketes darf 10 kg betragen, der Versand sollte per Normalpost (Schiff) erfolgen.

Ich grüße Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission hier in der DDR und auch in Zambia sehr herzlich und danke Ihnen noch einmal für alle Unterstützung und Begleitung!

Ihre

*Friederike Schulze*  
(Friederike Schulze)

Wir danken Ihnen recht herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.110,- M, die wir am 27. 4. 1988 erhielten.

CDU Suhl  
Aug.-Bebel-Str. 16  
Suhl  
6000

18.5.1988



D

Gossner-Mission in der DDR  
Baderseestr. 8  
Berlin 1180

9.5.1988

Liebe Freunde des Nalianda-Solidaritäts-Projektes!

Im Februar und März haben Rainer Menz, Katechet aus Berlin und zukünftiger Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR im Solidaritätsdienst, und ich das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia besucht, um uns über den Stand der Arbeiten, über Entwicklungen, Fortschritte und Probleme, über die Situation und die Meinung der Menschen in Nalianda, die Position unseres zambischen Partners, des Nationalen Christenrates, und über das Ergehen unserer Mitarbeiter Heidelore und Volker Vesper zu informieren.

Solche Besuche sind wichtig und notwendig. Sie erleichtern die Kommunikation; sie tragen dazu bei, Vertrauen zu vertiefen, vor allem, wenn der Besucher bekannt ist und zurückkommt; nächste Schritte können abgesprochen, Finanz- und Personalfragen geklärt, Gespräche mit staatlichen und kirchlichen Partnern geführt werden.

Während unseres Aufenthaltes wurde auch ein erster Gegenbesuch geplant. Wir hoffen, daß noch in diesem Jahr ein Mitarbeiter des Nationalen Christenrates in die DDR kommen wird.

Für mich war es besonders beeindruckend, all die Veränderungen zu sehen, die sich seit meinem halbjährigen Aufenthalt in Zambia 1986 ergeben haben. ~~Der beigefügte Bericht wird Ihnen hoffentlich davon ein Bild vermitteln.~~

Heidelore und Volker Vesper lassen Sie alle, die Sie nach Zambia Briefe und Pakete schicken, die Sie das Projekt finanziell und gedanklich unterstützen, sehr herzlich grüßen. Sie sollen wissen, daß all Ihre Unterstützung, Ihr Mitdenken und Mitbeten gebraucht wird. Für Vespers und auch für die Menschen in Nalianda ist es ermutigend, Zeichen der Verbundenheit aus der DDR zu bekommen. Bitte verstehen Sie aber auch, daß Heidelore und Volker Vesper nicht jeden Brief beantworten und jedes Paket bestätigen können. Sie sind mit ihrer Arbeit für das Projekt so ausgelastet, daß sie eine so ausgedehnte Korrespondenz, wie sie dank der vielen Briefe und Pakete nötig wäre, trotz bester Absichten und bei bestem Willen nicht bewältigen können. Zudem ist das Porto in Zambia sehr hoch, eine Post existiert nur in der Stadt. Wir haben daher beschlossen, daß wir Sie von unserer Dienststelle in Berlin aus in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu versorgen versuchen und Ihnen von Zeit zu Zeit mitteilen, daß Ihre Pakete angekommen sind.



# CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION DEUTSCHLANDS

## Bezirksverband Suhl

CDU-Bezirkssekretariat Suhl, 6000 Suhl, August-Bebel-Str. 16

Gossner-Mission in der DDR

see  
Badenstr. 8

B e r l i n

1 1 8 0

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen W. Datum 20.04.1988

Betreff: Nalianda-Projekt

Liebe Freunde!

Wir haben heute weitere 1.110,-- Mark aus Spenden von CDU-Ortsgruppen (Jahreshauptversammlungen) an Sie überwiesen. Weitere Beträge gehen Ihnen aus Ortsgruppen des Kreisverbandes Bad Salzungen direkt zu.

Die überwiesenen Beträge sind wieder für das Nalianda-Projekt gedacht. Wir hoffen, damit helfen zu können und bleiben bemüht, weitere Spenden zu erhalten und zu überweisen.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg!

Mit freundlichem Gruß

(Weiß)

Abt.-Ltr. Kirchenfragen

33 2-283 RnG 30-35-83



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Christlich Demokratische Union  
Aug.-Bebel-Str. 16  
Suhl  
6 0 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 201,50 M, die am 16. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Gossner-Mission in der DDR  
Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 29.6.1988  
Baderseestr. 8  
Ruf 6 81 45 58

An die  
CDU Ortsgruppp

Tiefenort  
6215

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die am 3.6.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



8.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

CFK-Gruppe Jena  
c./o. A. Groh  
Johannisstr. 11  
Jena  
6900

Liebe Freunde! Lieber Herr Groh!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 4000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 19.7.89 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyander, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herreichte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

CFK-Gruppe  
c/o A. Groh  
Johannisstr. 11  
Jena  
6900

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M, die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

FRBv

Dr. Conradi  
Hörstenweg 8  
Berlin  
1115

Liebe Frau Dr. Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 29.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest..

21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Dr. Conradi  
Hörstenweg 8  
Berlin  
1115

Liebe Frau Dr. Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 8.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Brigitte Conradi  
Mühlweg 37  
Halle  
4020

Liebe Frau Conradi!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 21.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeanne für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

D



19.4.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Das Gute Buch  
Buchhandlung  
Alexanderplatz 2

B e r l i n

1 0 2 0

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 245,- M, die am 31.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsammlung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phuri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Wir wissen uns in unserer Solidaritätsarbeit herausgefordert, aber auch bestätigt, wenn wir erleben, wie die politische Befreiung in Zambia immer wieder durch wirtschaftliche Zwänge und Abhängigkeiten, auch durch bewußte Destabilisierungsversuche Südafrikas, gefährdet ist. Wir sind froh, daß wir gemeinsam mit vielen Menschen in der DDR, in Zusammenarbeit mit staatlichen Partnern, vor allem dem Solidaritätskomitee der DDR, und kirchlicher Unterstützung das Projekt durchführen können.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich an dem Nalianda-Solidaritäts-Projekt beteiligen!

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Pfr. Werner Delf  
Millroser Str. 1  
Berlin  
1162

Lieber Herr Delf!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



28.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Familie  
Diersch  
Turmerstr. 4  
Freiberg  
9200

Liebe Familie Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 114,10 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit davor, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das Jahr 1990 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.



27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Ute Diersch  
Turmerstr. 4  
Freiberg  
9200

Liebe Frau Diersch!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 200,- M, die am 23.6.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter, Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ute und Rudolf Diersch  
Turnerstr. 4  
Freiberg  
9200

Liebe Ute und lieber Rudolf Diersch!

Ihre Spende in Höhe von 100,- M ist am 3. 3. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



11.1.1989

Solidaritätsdienst  
Südliches afrika/Nalianda

Frau  
Ute Diersch  
Turnerstr. 4  
Freiberg  
9200

Liebe Frau Diersch!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Haidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 2.6.1988  
Baderseestr. 8  
Ruf 6 81 45 58

Herrn und Frau  
Rudolf und Ute Diersch  
Turnerstr. 4

Freiberg  
9200

Liebe Familie Diersch!

Für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die am 20.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



11.10.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Kay Doedens  
Wilh.-Külz-Str. 15/607  
Potsdam  
1560

Lieber Herr Doedens!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 19.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Herrn  
Kay Doedens  
Wilh.-Külz-Str. 15-607  
Potsdam  
1560

Lieber Herr Doedens!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 16.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia.

gez. Friedrike Schulze

gez. Rainer Menz

Beide Mitarbeiter sind z. Zt. im Urlaub

I.A.



28.4.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Günter Donath  
Radegaster Str. 10  
Dessau

4500

Lieber Herr Donath!

Für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die am 5.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

E



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Frau  
Annelotte Ende  
Bahnhofstr. 35  
Berlin

1123

Liebe Frau Ende!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidobre und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Herrn  
Pfr. Michael Erben  
Spornitz  
2851

Lieber Herr Erben!

Ihre Spende in Höhe von 250,- M ist am 23.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



3.1.1989

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse  
Ammern  
5701

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem bedanken wir uns sehr herzlich für die Spende in Höhe von 150,- M, die für das Flüchtlingslager in Morogoro bestimmt sind.

13.10.1988

Ev. Kirchengemeinde St. Marien  
Kirchplatz 2  
Angermünde  
1320

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 900,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 31.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

(Friederike Schülze)



3.1.1989

Ev. Kirchenkasse  
E.-Thälmann-Str.1  
Bad Kösen  
4803

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 19.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde  
Herrn Pfr. Höck  
E.-Thälmann-Str. 1

Bad Kösen

4803

Lieber Bruder Höck!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schülze)



26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Kreiskirchliches Verwaltungsamt

Bad Wilsnack

2902

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 198,-, die am 29.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

11.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Kirchgasse 9  
Bärenstein  
8243

*Liebe Berthold, liebe Partner!*  
Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.445,70,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / *FW*

(Friederike Schulze)



28.12.1988

Ev. Kirchengemeinde  
Kirchgasse 9  
Bärenstein  
8243

*Liebe Reinhold / lieber Rainer!*  
Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 681,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 12.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre / EwM

(Friederike Schulze)

Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles Gute!

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchenkreis Beelitz  
Kirchstr. 1  
Beelitz  
1 5 0 4

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 9.277,68 M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



25.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An den  
Ev. Kirchenkreis Beelitz  
Kirchstr. 1

Beelitz

1504

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 13.284,84 M, die uns am 22.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R.

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Kreiskirchliche Rentamt  
Brandstr. 35  
Beeskow  
1 2 3 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 383,- M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Berkenbrück  
1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 454,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



4.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Adventsgemeinde  
Dimitroffstr. 203

Berlin

1055

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 195,- M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)



20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchentagsbüro im Bund d. Ev. Kirche  
Auguststr. 80  
Berlin  
1040

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 20.734,36 M, die am 15.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An den

Kunstdienst der Ev. Kirche  
Auguststr. 80  
Berlin  
1 0 8 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 185,- M, die am 9. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

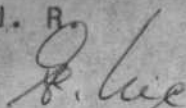
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
z. H. Pf. Hermisson  
Alt Karow 13  
Berlin-Karow  
1 1 2 3

7. Februar 1989

Lieber Pf. Hermisson, liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2000,- M ist am 25. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988  
Baderseestr. 8  
Tel. 6 81 45 58

Ev. Kirchengemeinde  
Alt Karow 55  
Berlin  
1123

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 435,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.6.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Alt-Karow 13  
Berlin-Karow  
1 1 2 3

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 2.071,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung/im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

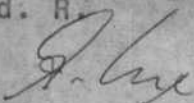
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Evang. Kirchengemeinde  
Herrn Pfr. Dietrich Hermisson  
Alt Karow 13

B e r l i n - Karow

1123

Lieber Bruder Hermisson!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 3.153,65 M und 2.000,- M, die uns am 11. 11 1988 erreicht haben. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

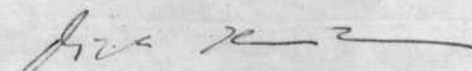


Evang.Kirchengemeinde  
Berlin-Karow

1123 Berlin, den 11.11.88

An die  
Goßner-Mission

Nachdem im Laufe des Jahres von uns Kollekten und Spenden  
für Nalianda überwiesen wurden ( 7.12. 614,- und jetzt  
über 3000,- M aus dem Weihnachtsoffer)  
haben wir am 7.1.88 2000,- 2 % Appell (= 3 % unserer Einnahmen)  
an Sie überwiesen.

  
(Dietrich Hermisson, Pf.)

20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 825,40 M ist am 24.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbstständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

D. W



Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarerkirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22

Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2.612,62 M ist am 3.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbstständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w.



Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

26.10.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 472,66 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



11.10.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarrkirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 549,72 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 29.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und miterbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles. Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Gleichzeitig bedanken wir uns herzlich für eine weitere Spende in Höhe von 135,50 M die am 29.9. bei uns einging.

1.8.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 233,50 M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



8.6.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/ Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 375,- M, die am 31.5.1989 auf uns erem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt. Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen.

Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

21.3.1989

SSolidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 413,72 M ist am 3.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde/Pfarrkirche  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 552,45 M, die am 31.5.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)

31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 407,95 M ist am 5.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarrkirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 608,57 ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1 1 2 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.052,- M ist am 6. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steißke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 767,27 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 9.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtstfest und ein gutes neues Jahr!

23.11.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str.22  
Berlin  
1120

Liebe freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 555,71 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 4.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s.: Außerdem überwiesen Sie noch einen Betrag in Höhe von 1,20 M, wofür wir uns ebenfalls bedanken möchten.



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

19.10.1988

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 427,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Gossner-Mission in der DDR  
Südliches Afrika! Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988  
Baderseestr. 8  
Tel. 6 81 45 58

Ev. Kirchengemeinde/Pfarrkirche  
Max-Steinke-Str. 22  
Berlin  
1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,29 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Max-Steinke-Str. 22

Berlin

1120

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende vom 29. 4. 1988 in Höhe von insgesamt 1.049,41 M,  
danken wir Ihnen sehr herzlich.

Zu Ihrer Information schicken wir Ihnen einen Bericht über  
den gegenwärtigen Stand der Arbeiten im Projekt mit, den  
ich nach einem vierwöchigen Aufenthalt in Zambia im  
März 1988 geschrieben habe. *Der uniduelle Bericht folgt am 16. Mai.*

Ich hoffe, daß der Bericht Ihnen einen Eindruck gibt vom  
Fortschritt des Projektes, aber auch von seinen Schwierigkeiten.  
Trotz mancher Probleme ist mir in Zambia erneut deutlich  
geworden, daß das Projekt für die Menschen am Nalianda Träger  
von Hoffnungen ist und unsere Unterstützung verdient, aber auch  
braucht.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Folgende Beträge gingen bei uns ein:

am 29.4.	702,91 M
am 29.4.	150,-- M
am 15.4.	<u>196,50 M</u>
insg.	1049,41 M

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
/Ev. Kirchengemeinde  
/Max-Steinke-Str. 22  
/Berlin  
1 1 2 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 467,30 M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

Ev. Kirchengemeinde  
(Max-Steinke Str.

Berlin

1120

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 563,34 M, die uns am 8.1.88 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

8.8.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde Schmöckwitz  
Alt-Schmöckwitz 1  
Berlin  
1186

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 174,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 2.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyander, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
(Ev. Kirchengemeinde  
Alt Schmödkwitz 1  
(Berlin  
1 1 8 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 6.480,94 M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

*F. Schulze*

25.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Ev. Stadtjugendpfarramt  
Schönhauser Allee 78

Berlin

1071

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 6.533,80 M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
Friederike Schulze

F.d.R.



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Studentengemeinde  
z. H. Pf. Dr. K. Elmer  
Invalidenstr. 4  
Berlin  
1 0 4 0

27. Jan. 1989

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 258,42 M ist am 13. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hatte einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

6.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde BaUMSCHULENWEG  
Baumschulänstr. 82/83  
Berlin  
1195

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 707,- M ist am 17.3.1989 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Kirchliches Verwaltungsamt  
Am Kirchplatz 8  
Bernau  
1280

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 170,- M ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Kirchliches Verwaltungsamt  
Am Kirchplatz 8  
Bernau  
1280

I h r e

(Friederike Schulze)

Liebe Freunde!

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

2% Appell

10.1.1989

Ev. Kirchl. Verwaltungsamt  
Am Kirchplatz 4  
Bernau  
1280

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so Vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Goserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

10.1.1989

Solidaritätsdienste verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung  
Südliches Afrika/Nalianda sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ev. Kirchl. Verwaltungsamt  
Am Kirchplatz 4  
Bernau  
1280

Ihre

(Friederike Schulze)

Liebe Freunde!



8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Kirchliches Verwaltungsamt  
Am Kirchplatz 8  
Bernau  
1280

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 25.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

27. April

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde  
Biegen/Pillgram

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Haidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Miterbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



27.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirche  
Kirchplatz 4  
Bitterfeld  
4400

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 127,20 M ist am 17.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Herrn Pfr. Heyroth  
Kirchplatz 4  
Bitterfeld  
4400

*L. Herr Pfr.!*

Lieber Herr Heyroth! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.240,- M ist am 24.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

*Deine* / *Ihre*

(Friederike Schulze)



Gossner-Mission in der DDR  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 27.7.1988  
Baderseestr. 8  
Tel. 6 81 45 58

Ev. Pfarramt  
Blankenburg  
2131

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.6.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjaka bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

17.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt Blankenburg

Blankenburg

2131

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 320,- M, die am 15.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Pauline Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

(17.5.1988)

Friederike Schulze



5.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt Borgsdorf

Borgsdorf

1404

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 360,- M, die am 11.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

, den 30.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

An die  
Ev. Jugendarbeit im Kirchenkreis Borna  
z.Hd. von Herrn Andreas Bergmann

Str. des Friedens 27  
E u l a  
7 2 0 1

Lieber Herr Bergmann !

Ihre Spende in Höhe von 530.-- ist am 26.5.89 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

gez. Rainer Menz



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. St. Gotthardgemeinde  
Gotthardkirchplatz 4  
Brandenburg

1 8 0 0

30. Juni 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ihre Spende in Höhe von 175,- M ist am 14. 6. 89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Er.K. An das  
Kreiskirchliche Verwaltungsamt  
Katharinenkirchplatz 4  
Brandenburg  
1 8 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 180,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Haidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

*F. Schulze*



27. Appell

10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

Ev. Kirchengemeinde  
Briesen/Jacobsdorf

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Malianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Borthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achen, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeanne für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

27. Appell  
(s. auch Lindere)  
+ Gossner

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Brieskow-Finkenheerd

1202

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 450,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideloire und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



1.8.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Dorfstraße 27  
Buckow  
1231

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 850,- M ist am 7.7.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
(Ev. Kirchengemeinde  
K.-Marx-Str. 57  
(Buckow  
1 2 7 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 108,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

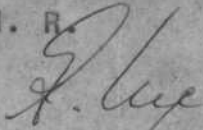
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





11.10.1989

**Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda**

Ev. Studentengemeinde  
Striesower Weg 52  
Cottbus-Schmellwitz  
7500  
75

Liebe Freunde!

**Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.**

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

An die  
Oberkirchengemeinde  
Gertraudenstr. 1  
Cottbus  
7500

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 800,- M ist am 17.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Oberkirchengemeinde  
Gertraudenstr. 1  
Cottbus  
7 5 0 0

27. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 2.000,- M ist am 5. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

N.S. Ebenso danken wir für Ihre Spende von 2.000,- M für Morogoro.

19.10.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Oberkirchengemeinde  
Gertraudenstr. 1  
Cottbus  
7500

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 20.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Gossner-Mission in der DDR  
Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

1180 Berlin, 2.6.1988  
Baderseestr. 8  
Ruf 6 81 45 58

Ev. Oberkirchengemeinde Cottbus  
Gertraudenstr. 1

Cottbus  
7500

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die am 25.5.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbstständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbstständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I - h - r - e

Friederike Schulze

26.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreissparkasse  
Gertraudenstr. 1

Cottbus  
7500

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 170,10 M, die am 29.4.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Bodelschwingh-Kirchengemeinde  
J.-Duclos-Platz 21.  
Cottbus  
7 5 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.145,- M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Nalianda

An die ~~Ev. Ober- und Schloßkirchengemeinde~~  
*kirchengemeinde*

Gertraudtenstr. 1

Cottbus

7 5 0 0

9. Februar 1988

Liebe Schwestern und Brüder der Schloßkirchengemeinde Cottbus!

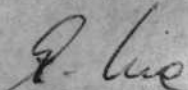
Am 11. Januar ist bei uns Ihre Spende in Höhe von 1500,- Mark eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank dafür. Wir haben die drei Summen von jeweils 500,- Mark nach Ihren Angaben für das Nalianda-Projekt in Sambia, für unsere laufende Nikaragua-Hilfsaktion und für die allgemeine Arbeit der Gossner-Mission verbucht. Daß wir sehr froh sind über die große Resonanz, die das Nalianda-Projekt in vielen Gemeinden unseres Landes findet, können Sie sich denken. Ebenso ermutigend ist für uns die Bereitschaft so vieler Menschen, den Schwestern und Brüdern in dem fernen Nikaragua, das uns inzwischen so nahe gekommen ist, beizustehen. Daß Sie darüber hinaus auch noch an die ganz "normale" Gossner-Arbeit innerhalb der DDR denken, erfüllt uns mit besonderer Freude. Ohne das, was wir hier Zuhause miteinander leben und probieren, wären auch unsere Projekte für die Menschen der sogenannten Dritten Welt letztlich ohne Verheißung.

Bitte geben Sie unseren Dank und unsere Grüße allen Spendern weiter.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR

I h r



(Harald Messlin)



11.10.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt  
Domnitz  
4341

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

23.11.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Domnitz  
4341

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 11.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Geserick aus Schlöbich (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjato bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt Solidaritätsdienste sind Kriterien für sein Gelingen.

23.11.1988

Südliches Afrika / Nalianda

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Ev. Kirchengemeinde  
Domnitz Mitarbeiter der Gossner-Mission  
4341

Ihre

Liebe Freundel

(Friederike Schulze)



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Lukaskirchengemeinde  
Lukasplatz PF 79-97

Dresden

8027

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.935,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten..."

Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft.

Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission wünschen wir Ihnen ein gesegnetes

Weihnachtsfest.

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen  
z. H. von G. Mickain  
Elsa-Brändström-Str. 1  
Dresden  
8 0 2 0

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1618,61 M ist am 27. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



17. 01. 89

Gossner-Mission in der DDR, Baderseestr. 8, Berlin 1180

Wir haben heute auf Ihr Konto Nr. 6691 - 16 - 296 unter  
der Codierung 249 - 1830

1.618,61 M

überwiesen - zweckbestimmt für "Nalianda". Das Geld  
setzt sich aus Spenden von Jugendlichen und JG-Gruppen  
zusammen.

Mit freundlichen Grüßen

*g. Mücka*

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens  
Landesstelle Junge Gemeinde  
Elsa-Brandström-Straße 1 · Fach 133-02  
D R E S D E N  
8 0 2 0  
Telefon 47 90 82

*L:*

FRIEDESELMITEUCH





26.10.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde  
Georg-Palitzsch-Str. 2  
Dresden-Prohlis  
8036

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 13.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten...

Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft.

Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidalore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

28.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth.-Kirchengemeinde  
Georg-Palitzsch-Str. 2  
Dresden-Prohlis  
8036

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 10.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen in Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



23.11.1988

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
G. Palitzsch-Str. 2  
Dresden-Prohlis  
8036

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 28.10. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Frau Runge →

Gossener Mission in der DDR  
-Nalianda-Projekt-

4.2.88

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß wir  
am 4.2.88 für das Nalianda-Projekt den Betrag von  
1.300,- M auf das Konto 6691-16-296 / 249-183 überwiesen  
haben.

Mit den besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit  
und freundlichen Grüßen

Ergegangen am 12.2.88 d. h. Porhan-M

Ev.-Luth. Kirchgemeinde  
Dresden-Prohlis  
Georg-Poltzsch-Straße 2  
Dresden  
8036



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Georg-Palitzsch-Str. 2  
Dresden-Prohlis

8 0 3 6

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 1.300,- M, die am 12. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

F. d. R.

*F. Lore*

5.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Meußlitzer Str. 113

Dresden-Zschachwitz

8046

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 252,30,- M, die am 25.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heideloire und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I. h. r. e

Friederike Schulze



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Nikolaikirchengemeinde  
Oderstr. 1  
Eisenhüttenstadt II  
1 2 2 0

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 223,- M ist am 20. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Kreiskirchliches Verwaltungsamt  
Naundorfer Str. 1  
Finsterwalde  
7980

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



28.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde  
Eulowerstr. 255  
Forst-Eulo  
7570

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 17.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von eurer Produktion, eurer Technik, euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Dorfstraße 22  
Forst-Sacro  
7570

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 23.6.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Hv: Gossner-Mission  
Dorfstraße 22  
Forst-Sacro  
7570  
Wir wünschen Ihnen freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft  
aus die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

Liebe Freunde!

(Friederike Schulze)



20.12.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde

Frankena

7971

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Wir wünschen Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ein gesegnetes Weihnachtsfest.

8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Frankena

7971

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenerarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev.-Luth. Pfarramt  
Schulstraße 3  
Frankenberg

9262

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 150,- M ist am 3.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbstständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w.

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda  
einseltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen,  
machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete  
Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth.Pfarramt  
Schulstraße 3  
Frankenberg  
9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 482,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 27.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt  
Schulstraße 3  
Frankenberg  
9262

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 26.5.89 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

19.10.1988

An das  
Ev.-Luth.-Pfarramt

Frankenberg  
9262

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.366,50,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.

Superintendentur des Kirchenkreises  
Sup. Hanschel  
Oderaklee-Gertraudkirche  
Frankfurt/O.  
1200

2% Appell

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen..

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

270-Appell

Ev. Kirchengemeinde Gertraud-Marien  
Oderallee-Gertraudkirche  
Frankfurt/O.  
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 3.200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

27. April

Ev. Kirchengemeinde St. Georg  
Karl-Ritter-Platz 3  
Frankfurt/O.  
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.100,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjats bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

2. To - Appell

10.1.1989

Ev. Kreuzkirchengemeinde  
Friedrich-Ebert-Str. 53  
Frankfurt/O.  
1200

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.700,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

27. Appell

Ev. Kirchengemeinde  
Berliner Str. 23  
Frankfurt/O.-Booßen  
1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlelach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulausgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Mir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



2 % Appell

10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Ettelimer Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Frankfurt/D.-Lichtenberg

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlösch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamerjate bildet er die Gruppe der Schulpfänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Waldstr. 20  
Fredersdorf  
1273

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
(Ev. Kirchengemeinde  
Lindenstr. 17  
(Friedersdorf  
1 6 0 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 185,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse  
Pestalozzistr. 7  
Friedland  
1231

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 251,02 ist am 30.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

4.2.1988

Evangelisches Pfarramt  
Pestalozzistr. 7

Friedland

1231

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.327,- M, die uns am 1.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

9.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde  
Schillerstr. 19  
Fürstenwalde  
1240

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 578,85 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

*Ev. Kirchengesam.*

Herrn

Sup. Kuhn

Fr.-Engels-Str. 23

L Fürstenwalde

1 2 4 0

Für Ihre Spende in Höhe von 1.349,10 M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

*F. Schulze*

*(mit Reaktion auf Schreiben  
von H. Th. usw.)*

Evangelischer Kirchenkreis  
Fürstenwalde (Spree)

Superintendent Kuhn

Tgb. Nr. 167/88

Goßner-Mission in der DDR,  
z.Hd. Herrn Pfarrer Krause  
Baderseestr. 9  
Berlin  
1180

Lieber Bruder Krause!

Anliegend übersende ich Ihnen eine Liste der Kirchengemeinden  
unseres Kirchenkreises, die über die kreiskirchliche Beteiligung  
am Nalianda-Projekt im Rahmen des 2%-Appells hinaus mit eigenen  
Kirchensteueranteilen oder Kollekten Gelder zur Verfügung stellten.  
Ob Sie diesen Gemeinden ein Dankeszeichen senden können?

Mit besten Grüßen bin ich

Anlage

1240 Fürstenwalde, den 18.02.88

Superintendentur:

Friedrich-Engels-Straße 23

Telefon 2256

Kreiskirchliches Verwaltungsamt,

Domplatz 6, Telefon 2538

Konto 2402-36-100013

BN 9130 6498

Ihr

*f. Kuhn*



Spenden und Kollekten für Nalianda 1987

M	454,--	von Berkenbrück	✓
"	✓ 36,35	von Buchholz	
"	108,--	von Buckow	✓
"	✓ 40,--	von Bollersdorf	
"	185,--	von Friedersdorf	✓
"	1.349,10	von Fürstenwalde	✓
"	662,--	von Fwe.-Süd <i>lfr. Frickmüller</i>	✓ ?
"	✓ 51,86	von Groß Schauen	
"	✓ 30,--	von Garzin	
"	✓ 55,--	von Hasenfelde	
"	120,--	von Heinersdorf	✓
"	✓ 30,50	von Hermersdorf	
"	✓ 39,--	von Jahnsfelde	
"	✓ 66,60	von Kablow	
"	265,70	von Langewahl	✓
"	250,--	von Müncheberg	✓
"	99,50	von Obersdorf	
"	175,--	von Rauen (Einzelspende)	✓
"	503,61	von Storkow	✓
"	55,--	von Tempelberg	
"	61,--	von Trebnitz	

M 4.637,22

M 1.400,-- an Fam. Vesper als Beihilfe

M 3.237,22 Überweisung an Gossner Mission am 10.2.1988  
 ===== 6691-16-296/329-1830

Fwe., den 9.2.1988

← eingegangen am 13.2.88

Kreiskirchliches Verwaltungsamt  
 124 Fürstknäwle  
 Domplatz 6

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Le.v.

Herrn  
Pf. Fichtmüller  
Schillerstr. 19  
Fürstenwalde-Süd  
1 2 4 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 662,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Ganghoffsömmern  
5231

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die am 8.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

2% Appell

28.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde Britz  
Dorfstr. 17  
Golzow  
1301

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 12.12.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben."

Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute.



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Dorfstr. 17  
Gottow  
1301

*Liebe Almy*

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- und 150,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 9.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideloire und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre */Dew*

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein g~~ee~~egnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

11.1.1989

27. Appell

Ev. Kirchengemeinde  
Herrn Pfr. F. Golling  
Dorfstr. 32  
Grano  
7561

Lieber Herr Golling! Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Superintendentur  
Klosterstr. 2  
Gransee  
1430

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 195,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 20.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

19.10.1988

Ev. Superintendentur  
Klosterstr. 2  
Gransee  
1430

Liebe Freundel

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 375,15 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit imProjekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



28.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt  
Granzow  
2131

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M ist am 31.1.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

25.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Ev. Pfarramt Granzow

Granzow

2131

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 680,75 M, die uns am 29.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

Friederike Schulze

F.d.R.



11.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse  
Kirchstr. 7  
PSF 03-163  
Greiffenberg  
1321

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 560,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

23.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt

Groß-Möringen/Üb. ~~Stadthall~~

3501

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 560,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 15.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmungleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Grüneberg  
1431

*L. der Gehandl.*  
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 252,63 M ist am 3.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

*Ihre / J. S.*

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Grüneberg  
1 4 3 1

8. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spenden in Höhe von 235,76 M und 30,- M, die am 19.2. bei uns eingetroffen sind, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

2 % Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Güldendorf

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 260,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Mamarjata bildet er die Gruppe der Schülernachwächser in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Domgemeinde  
Ph.-Brandin-Str. 4  
Güstrow

2600

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 500,- M ist am 23.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w



Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)

19.10.1988

Solideritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda.

Ev. Domgemeinde  
Domplatz 12  
Güstrow  
2600

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 416,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 19.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Domgemeinde  
Domplatz 12  
Güstrow  
2 6 0 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 174,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

4.2.1988

Ev. Domgemeinde  
Domplatz 12

Güstrow

2600

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.539,14 M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Deine~~/Ihre

(Friederike Schulze)



D O M G E M E I N D E   G Ü S T R O W

Joachim Voss  
- Diakon -

2600 Güstrow, den 13. Januar 1988  
Philipp-Brandin-Str. 5

An die  
Gossner-Mission i. d. DDR  
Baderseestraße 8  
Berlin  
1 1 8 0

Betrifft: Nalianda

Liebe Schwestern, Brüder & Kollegen!

Heute sind auf dem Bankwege 1539,14 Mark zugunsten des Nalianda - Projektes an Euch abgegangen.

Dabei handelt es sich um den Erlös unseres Adventsbasars vom 28. 11. 87. Hauptlieferant dafür war der - vorwiegend aus älteren Damen bestehende - Basar-Bastelkreis, doch waren auch die Junge Gemeinde und die ESG sowie verschiedene Einzelpersonen mit Selbstgebasteltem und Flohmarkt-Krimskrans an der Aktion beteiligt - unter (An-)Leitung von Frau Götze, Katechetin hierselbst.

Wir freuen uns auf den Gemeindeabend in der nächsten Woche, an dem uns Bruder Franke über das Nalianda-Projekt berichten wird.

Mit besten Wünschen für das begonnene Jahr und all Eure Unternehmungen grüße ich Euch im Namen unserer Gemeinde

Herzlich

Euer

*Jo Voss*

→ *an Fran Runge*

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Ev. Pfarramt  
Güterfelde  
1 5 0 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 186,61 M, die am 10. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

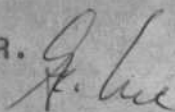
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Studentengemeinde  
Puschkinstr. 27  
Halle  
4020

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 159,05 ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephass Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephass die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephass hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

2% - Appell

Ev. Marktkirche  
An der Marktkirche 1-3  
Halle  
4020

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



19.10.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Schulplatz 3-4  
Halle-Neustadt  
4090

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 182,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 29.9.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Liebe Frau Burkhardt! Ganz herzlichen Dank auch für die Pflaumen-Spende in Höhe von 430,- M und geben Sie den Dank weiter an alle Beteiligten. Herzlich Grüße auch von mir und gute Besserung!

*U. R.*

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Hauptstr. 34  
Heinersdorf  
1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

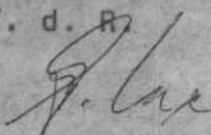
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.





27.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Mittelstr. 7  
Hessen  
3605

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 106,50 M ist am 14.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

9.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde

Hohennauen

1831

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 250,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

3 % Appell

Ev. Kirchengemeinde

Hohenwalde

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Goserick aus Schlaläch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjate bildet er die Gruppe der Schulausgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Pfarramt Johannissprengel  
Aug.-Bebel-Str. 17  
Jena  
6900

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von \*1.500,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 24.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heideloire und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen eingeseignetes Weihnachtsfest.



25.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Johannissprengel  
Aug.-Bebel-Str.17

Jena

6900

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 11.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre  
Friederike Schulze

F.d.R.

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt  
Pfarrgasse 3  
Jena-Zwätzen

6 9 0 9

30. Jan. 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 460,- M ist am 19. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaars Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



13.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Luth. Pfarramt  
Gemeindeverwaltung  
z.Hd. v. H. Menz  
Pfarrgasse 3  
Jena Zwätzen

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 800,-, die am 26.6.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze

20.1.88

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Am das  
Ev.-Luth. Pfarramt  
Pfr. Kühler  
Fach 106  
Johnsbach ✓  
8231

Lieber Herr Kühler!

1988

Haben Sie herzlichen Dank für die Überweisung von 340,- M zum Kauf eines Fahrrades für Nalianda.  
Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich Ihnen Ihre mit der Spendenankündigung verbundene Bitte um Mitteilung der Fahrrad-Nummer nicht erfüllen kann und will.  
Wir haben heute 4 Fahrräder gekauft (Preis 290,- M) und sie einschließlich verschiedener Ersatzteile gleich mit der gesamten Materialsendung (Wert: 40.000,- M) bei der Spedition abgegeben. Da waren weder Zeit noch Gelegenheit, die Fahrradnummern (wenn es denn überhaupt noch welche gibt) zu notieren. Übrigens ist es für uns auch sonst schwierig und fairerweise nicht machbar, die gesamten Projektkosten für Nalianda so aufzusplitteln, daß einzelne Gemeinden oder Gemeindegruppen bestimmte Programmteile finanzieren. Es ist ja doch so - und ich verstehe das auch -, daß es weitaus attraktiver ist, ein Fahrrad oder 10 Decken oder 10 kg Nägel zu finanzieren als z.B. ein Flugticket oder die Miete für die Garage in der DDR. Für Materialien und Werkzeuge kommt das Geld schnell zusammen. Aber das Nalianda-Solidaritäts-Projekt lebt nun einmal davon, daß nicht nur Produktionsmittel aus der DDR dorthin geschickt werden, sondern auch Mitarbeiter aus der DDR dort im Einsatz sind, um die Leute zur Selbständigkeit zu ermutigen und deren eigene Lebensgestaltung zu fördern.  
Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen diesen Ansatz so ausführlich beschreibe, denn ich denke natürlich, daß Sie ihn wissen und auch teilen. Gerade deshalb, so hoffe ich, werden Sie auch verstehen, daß wir kein "Johnsbacher Fahrrad" gekauft und verschickt haben, sondern die Spende von Heiligabend für die Finanzierung des Gesamtprojektes (ca. 120.000,- M pro Jahr) nutzen möchten.  
Ich stoße bei meinen diversen Gemeindebesuchen übrigens immer auf Verständnis, wenn ich die Teilfinanzierung eines Teilprogrammes ablehne und für die Beteiligung am Gesamtprojekt werbe. Nur so läßt sich im Übrigen auch der durch Melzers Rückkehr entstandene finanzielle Verlust einbauen und verkraften.

Ich hoffe und wünsche, daß Sie meine Gründe und Überlegungen verstehen und sich auch in Zukunft an der Finanzierung des Nalianda-Solidaritäts-Projektes beteiligen werden.  
Übrigens plane ich, Ende Februar nach Zambia zu fliegen, um ein paar Dinge zu klären und einige notwendige Gespräche zu führen. Vielleicht haben Sie Interesse, nach meiner Rückkehr über den neuesten Stand Bericht zu erhalten. Ich komme gern zu einem Besuch, wenn Sie mögen. Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

(F.Schulze)



Nalianda

2. d. A.

Gossner - Mission in der DDR

Baderseestraße 8

BERLIN

1 1 8 0

Ch. Köhler  
PF 105  
Johnsbach  
8231

am 26.1.1987

Liebe Frau Schulze !

Für Ihren Brief vom 20. Jan. herzlichen Dank.

Wenn Sie kein "Johnsbacher Fahrrad" wollen, so verstehe ich das. Der Gedanke, der bei uns dahintersteckte war der, sich für ein bestimmtes Objekt selbst zu verpflichten, auch für längere Zeit. Es ist für das Denken schon ein Unterschied, allein- oder nur mitverantwortlich zu sein.

Natürlich wird unsere Gemeinde auch in Zukunft Anteil nehmen an dem Verlauf dieser Arbeit und auch ansprechbar bleiben für finanzielle bzw. materielle Hilfe .

Dadurch, daß Melzers in dieses Projekt "eingewebt" sind, ist ja hier unser ganzer Kirchenkreis im Denken und Tun an diesem Projekt beteiligt. In diesem Zusammenhang wage ich zu behaupten, daß auch der von Ihnen erwähnte "finanzielle Verlust" schon längst aufgewogen wurde durch die Mittel, die von den Gemeinden hier bisher aufgebracht wurden. Beispielsweise hat unsere Gemeinde nicht nur diese Hälfte der Christvesper-Kollekte ~~xxx~~ s, sondern weitere 635 M für Pakete und Transportkosten für Melzers Fahrt vom und auch zum Fluge aufgebracht.

Ein anderes Problem ist die Enttäuschung, die Unruhe und auch der Kräfteverschleiß, die durch Melzers Rückkehr entstanden ist. Ich habe den Eindruck, daß das auch Ihnen zu schaffen macht und verstehe das. Dafür kann natürlich ich keine Verantwortung übernehmen, auch wenn ich Melzers zur Seite zu stehen versuche. Mit Interesse haben wir Vespers Rundbrief gelesen. Reiner berichtet am Sonntag im Konvent und im Februar auf Gemeindeveranstaltungen von Nalianda. An Ihrem Berichten nach Ihrem Aufenthalt in Zambia haben wir Interesse, vielleicht kann man Ihren Besuch hier regional planen und ausnutzen. Es ist ja noch etwas Zeit bis dahin.

Nun aber Ihnen herzliche Grüße und Gottes Beistand bei aller Arbeit.

*zu Christian Köhler*

31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt  
der Innenstadtgemeinde  
Wilhelm-Pieck-Str. 25/PF937  
Karl-Marx-Stadt  
9010

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.044,- M ist am 26.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Jägersteig 2  
Kleinmachnow  
1532

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 510,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt  
Klein-Schwarzlosen

3 5 1 1

26. Jan. 1989

*L. in Gebet!*  
Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 260,- M ist am 5. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre *Friederike*

(Friederike Schulze)



23.11.1938

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Klein Schwarzlosen  
3511

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 350,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 14.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Gaserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Scholabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Scholze)

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

2<sup>o</sup> - Appell

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Kliestow

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heideleore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjate bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauengarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



24.5.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Oberpfarramt  
zu St. Jacob  
Hallesche Str. 15  
Küthen  
4370

200,70

24.5.89

Ihre Spende in Höhe von ist am bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franka, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

(Rainer Menz)

8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Karl-Marx-Str. 1  
Kötzschau-Merseburg  
4201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 604,50 M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.Kirchengemeinde

K r a a t z

1431

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 260,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vasper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vasper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Ebenfalls möchten wir uns ganz herzlich bei der Ev. Kirchengemeinde Buberow bedanken, die uns eine Spende über 130,- M überwiesen hat.

21.3.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Hohndorfer Str. 3  
Krumhermersdorf  
9365

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 400,- M ist am 24.2.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



28.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde  
PF 399 / Kirchplatz 16  
Kruppa  
4206

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 575,- M ist am 17.2.1989 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

28.1.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
PF 399

Krumpa

4206

Liebe Freundel

Für Ihre Spende in Höhe von 397,10 M, die am 20.3.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamerjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
Langewahl

*Langewahl*

1 2 4 1

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 265,70 M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heidelore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

3.2.1988

(Ev. Kirche

An die  
(Superintendentur Laucha

(Laucha 4807

Thälmannstr. 6

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 8.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heidelore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

An die  
Ev. Superintendentur  
Thälmannstr. 6  
Laucha  
4 8 0 7

7. Februar 1989

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 27. 1. 1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

10.1.1989

2% Appell

Ev. Kirchengemeinde  
Schulstraße 8  
Lebus  
1211

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 450,- M. für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Nalianda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlaloch (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjato bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeanne für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.  
Kreiskirchliches Rentamt  
Klosterkirchplatz 20  
Lehnin  
1804

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 700,- M ist am 19.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienstler  
Südliches Afrika/Nalianda

27. Appell  
(s. auch Briskow-Finkenbeard  
u. Lönner)

10.1.1989

Ev. Kirchengemeinde

Lindow/Üb. Beeskow

1231

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenerbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

27. April

10.1.1989

(s. auch Brishers-Finkenherd  
u. Lohsche)

Ev. Kirchengemeinde

Lossow

1201

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

14.12.1988

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika / Nalianda

Kreiskirchliches Rentamt  
Platz der Jugend 13  
PSF 52  
Luckenwalde  
1710

Liebe Freunde

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 940,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 30.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Güzerbahnhofstr. 5 a  
Lübbenau-Neustadt  
7 5 3 4

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 27.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Güterbahnhofstr. 5 a  
Lübbenau-Neustadt  
7543

Liebe Freunde!

Für Ihre erneute Spende zugunsten des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes in Zambia in Höhe von 351,- M, die am 69.6.89 auf unserem Konto eingegangen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich.

Sie gehören zu den Spendern, die sich kontinuierlich an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Für uns ist diese Kontinuität sehr wichtig, weil wir nur auf dieser Basis die Arbeit im Projekt planen und absichern können. Zur Zeit macht die komplizierte wirtschaftliche Lage Zambias den Menschen am Naluyanda sehr zu schaffen: Die Preise steigen rapide, Subventionen für Maismehl sind gestrichen, Schulgeld für den Grundschulbesuch wird eingeführt. Die Regierung Zambias muß den Forderungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) nachgeben, um neue Kredite für Investitionen, aber auch für Zinszahlungen aus alten Krediten zu bekommen. Zudem haben schwere Regenfälle die Ernte beeinträchtigt, Hütten zerstört, Wege unpassierbar gemacht. Das Land ist im Teufelskreis von Armut, Verschuldung, verschärfter, Armut und weiterer Verschuldung gefangen. Die Armen sind die, denen lebensbedrohliche Opfer abverlangt werden.

Das Naluyanda-Projekt will mit seinen Aktivitäten diesem Teufelskreis widerstehen. Die Menschen am Naluyanda brauchen eine starke Hoffnung, daß dies möglich ist. Sie brauchen viel Energie, Phantasie, Geduld und harte Arbeit, um ihre Hoffnung in die alltägliche Kleinarbeit umzusetzen. Wir wollen sie dabei unterstützen.

Wir danken Ihnen, daß Sie durch Ihre Spenden, durch Ihr Mitdenken und Mitbeten das Bemühen und den Kampf der kleinen Leute am Naluyanda mittragen!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und im Naluyanda-Projekt!

Ihre

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Lev. K. Herrn  
Pf. Liedtke  
Güterbahnhofstr. 5 c  
Lübbenau  
7 5 4 3

7. März 1988

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Für Ihre Spenden in Höhe von 890,- M und 51,- M, die am 26. 2. 88 bei uns eingetroffen sind, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Mamarjeta (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

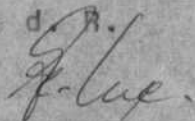
Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Pfarramt

Lüderitz

3511

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 360,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 11.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Kirchengemeinde  
St. Stephani I  
Kirchstr. 1  
Magdeburg Südwest  
3023

Liebe Freundinnen und Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 627,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 24.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

11.1.1989

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Neustädter Str. 6  
Altstadt-Magdeburg  
3040

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.400,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 29.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem bedanken wir uns sehr herzlich für die Gossner-Spende in Höhe von 223,78 M, die wir ebenfalls am 29.12. erhalten haben.



8.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Hoffnungsgemeinde  
Krähenstieg 8  
Magdeburg  
3018

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 18.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

4.2.1988

Ev. Kirchengemeinde  
Neustädter Str. 6

Altstadt Magdeburg

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 380,85 M, die uns am 15.1.1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia; die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir danken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

~~Danke~~ Ihre

(Friederike Schulze)

Außerdem bedanken wir uns für eine weitere Spende in Höhe von 1.350,- für unser Nalianda-Projekt, ebenfalls für den Betrag in Höhe von 162,80 M, der für die Arbeit der Gossner-Mission bestimmt ist.



15.2.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
J.-Hayden-Str. 15  
Mahlow  
1633

Liebe Freundel

Ihre Spende in Höhe von 604,50 ist am 3.2.1989 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen an Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

22.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt  
Marlow  
2597

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 690,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 22.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjeta bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



27.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt  
Kirchplatz 2  
Meerane  
9612

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 378,82 M ist am 12.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

21.3.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchspiel Merseburg  
Herrn Sup. Kühn  
Str. d. JP 28  
Merseburg  
4200

Lieber Herr Kühn! Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 1.116,47 M ist am 3.3.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das  
Ev. Kirchspiel  
z. H. Herrn Sup. Kühn  
Str. der Jungen Pioniere 28  
Merseburg  
4 2 0 0

8. März 1988

Für Ihre Spende in Höhe von 1.103,25 M, die am 29. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.



20.7.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse  
Ernst-Thälmann-Allee 38

Moritzburg  
8105

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 191,- M., die am 11.7.1988 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Phiri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

Friederike Schulze



10.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Malianda

27. Appell

Ev. Kirchengemeinde  
Müllrose

1202

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M. für das Malianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Barthold Goserick aus Schlalech (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambianischen Kollegen Osborne Hamarjete bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungswirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Malianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An die  
Ev. Kirchengemeinde  
W.-Pieck-Str. 12  
Müncheberg  
1 2 178

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. B.





9.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Superintendentur  
Othmarsplatz 10  
Naumburg  
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 317,98 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 21.7.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

27.7.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Superintendentur  
Othmarsplatz 10  
Naumburg  
4800

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 337,- M ist am 16.6.89 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)



21.12.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika

Ev. Superintendentur  
Othmarsplatz 10  
Naumburg  
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbewölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen eingesegnetes Weihnachtsfest und eingutes neues Jahr!

27.10.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenamt St. Wessel<sup>mz</sup>  
Marienplatz 2  
Naumburg  
4800

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 617,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 13.10.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Naluyanda

Ev. Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin

1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 5.100,- M ist am 10.11.1989 bei uns eingegangen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre treue, wiederholte Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes. Gerade für dieses Projekt ist es sehr wichtig, auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung bauen zu können. Die Menschen am Naluyanda rechnen mit unserer Solidarität. Die Mitarbeiter vor Ort müssen sich darauf verlassen können, daß ihre Arbeit finanziell abgesichert ist. Die gerade gemachten Lernerfahrungen und der sich vertiefende partnerschaftliche Austausch müssen gerade jetzt weitergeführt werden, damit wir die Belange der Menschen in der "Dritten Welt" in die Gespräche über notwendige Veränderungen in unserem Land einbringen können.

Im "Naluyanda-Integrated-Project" hat am 23. September eine "Graduation Ceremony" - die Abschlußfeier für die jungen Männer - stattgefunden, die nach der Ausbildung seit einem Jahr selbstständig auf ihren Feldern gearbeitet und bewiesen haben, daß sie "reif für die Selbständigkeit" sind. Jedem von ihnen wurde ein Satz Werkzeuge überreicht: Kelle, Hämmer, Meißel, Zange, Winkel, Fuchsschwanz, Spaten, Wasserwaage, Zollstock, Schraubenzieher - eine kleine Hilfe beim Start als Jungfarmer.

Jochen Franke schreibt über die Feier:

"Es waren über zweihundert Mitglieder und Gäste gekommen. Die Hauptrede hielt der Generalsekretär des Christenrates. Er ist in guter Form auf die überreichten Werkzeuge eingegangen, daß man sie nutzen muß, denn im Schrank fressen sie nur Rost und Motten, zum anderen brauchen Werkzeuge Pflege, so wie unsere Kleidung mit Seife gewaschen wird, damit wir sauber aussehen. Man kann auch an der Art, wie Leute mit ihren Werkzeugen umgehen, ablesen, wie sie zu ihrer Arbeit und den Dingen stehen, die sie umgeben. Geladene Gäste waren noch die Freunde von der ANC-Farm, und Moses hat ein ganz bewegtes und herzliches Grußwort und etwas über erfahrene Solidarität und weiterzugebende Solidarität gesagt. Von der Botschaft waren Bernd und Anke da, Peter und Eugen vom IFA-team, außerdem Günter Nerlich vom DDR-Fernsehen... Temperaturen waren über 37 Grad im Schatten. Wir hatten drei große Grasdächer errichtet (4 x 6 Meter), so daß die Leute im Schatten sitzen konnten..."

Mit diesem Tag hat eine zweite Gruppe von 14 jungen Männern ihre Ausbildung begonnen. Die Arbeit geht weiter, auch in der

b. w

Vorschule und unter den Frauen. Feiern sind auch am Naluyanda ein seltener Höhepunkt. Sie machen Mut, die nächsten kleinen, machbaren Schritte zu tun.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßen wir Sie.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

(Friederike Schulze)



11.10.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 22.9.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen.

Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

31.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Mentamt Neuruppin  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 600,- M ist am 12.5.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)



25.5.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 200,- M ist am 28.4.1989 bei uns eingegangen. Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephas Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephas die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephas hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

I h r e

(Friederike Schulze)

23.11.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Schinkelstr. 11  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.11. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naliyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidalore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlalach (bei Trauenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjats bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeans für einige Wochen krank war. Die Frauenerbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)



30.8.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchl. Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 263,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 11.8.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

gez. Friederike Schulze

gez. Rainer Menz

Beide Mitarbeiter sind z. Zt. im Urlaub

I.A.

6.4.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Ihre Spende in Höhe von 300,- M ist am 23.3.1989 bei uns eingegangen.  
Wir danken Ihnen herzlich für diesen Beitrag zur Unterstützung des Naluyanda-Solidaritäts-Projektes.

Wir freuen uns, daß wir - auch dank Ihrer Spende - zuversichtlich die nächsten, notwendigen Schritte: Entsendung des Ehepaares Franke, Bereitstellung neuer Materialien, Vertiefung der ökumenischen Partnerschaft tun können.

Im Naluyanda-Solidaritäts-Projekt hat sich inzwischen die erste Gruppe von 7 jungen Männern selbständig gemacht und auf eigenem Land angesiedelt. Sie werden durch Vergabe von Werkzeug weiterhin unterstützt und in praxisbezogenen Weiterbildungskursen begleitet. Die nächste Gruppe soll ihre Ausbildung im Verlauf des nächsten Halbjahres beginnen. Im Exekutivkomitee des Projektes existieren aber noch unterschiedliche Vorstellungen über den Starttermin: Die einen möchten mit der Ausbildung erst anfangen, wenn die erste Gruppe sichtbare Erfolge - eine gute Ernte und stabile Häuser - vorzeigen kann. Die anderen möchten schon jetzt eine neue Gruppe in das Ausbildungsprogramm aufnehmen. Wir, d. h. auch unsere Mitarbeiter in Zambia, dürfen bei solchen und anderen Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten nicht der Versuchung unterliegen, in die Entscheidungsfindung einzugreifen. Probleme vor Ort, Spannungen zwischen den Menschen, Interessenkonflikte, Fehler in der Organisation des Projektes sind Teil des Lernprozesses, der die Menschen am Naluyanda langfristig befähigt, ihre Lebensbedingungen und ihr Zusammenleben selbständig zu verbessern.

Im November war der Koordinator der Entwicklungsabteilung des Christenrates in Zambia, Cephias Sinoya, für vier Wochen zu Besuch in der DDR. Er hat an Konferenzen und Seminaren teilgenommen, Gemeinden besucht und mit staatlichen Partnern Gespräche geführt.

Dieser Besuch war sehr wichtig: Wir konnten mit Cephias die Situation im Projekt, Kriterien und Prioritäten, auch im Hinblick auf den Einsatz von Personen, diskutieren. Er hat einen Einblick in unsere gesellschaftliche und kirchliche Situation, in unser Denken, in die Praxis unserer Solidaritätsarbeit bekommen und das breite und interessierte Engagement zugunsten des Projektes erlebt. Cephias hat immer wieder betont: "Unterstützt keine Projekte, die uns abhängig machen von Eurer Produktion, Eurer Technik, Euren Ersatzteilen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, uns kennenzulernen, zu hören, welche Probleme und Hoffnungen wir haben. Wir brauchen Menschen, die uns sagen, welche Probleme sie haben und wie sie ihre Probleme lösen."

Wir grüßen Sie sehr freundlich und hoffen, daß Sie dem Projekt auch in Zukunft verbunden bleiben.

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR und in Zambia

Ihre

(Friederike Schulze)



3.1.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt  
Virchowstr. 13  
Neuruppin  
1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 2.877,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 23.12.88 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Maluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gaserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

p.s. Außerdem möchten wir uns sehr herzlich für die weitere Spende in Höhe von 3.600,- M bedanken.

17.5.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kreiskirchliches Rentamt  
Virchowstr. 13

Neuruppin

1950

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende zugunsten des Nalianda-Solidaritäts-Projektes in Höhe von 638,- M, die am 31. 3. 1988 bei uns eingegangen ist.

Inzwischen ist das Ehepaar Vesper aus Fürstenwalde in Nalianda. Noch baut Volker Vesper Unterkünfte, aber er nutzt diese Gelegenheit, junge Leute im Herstellen von Steinen, im Betonieren, Mauern auszubilden. Daneben wird Gemüse angebaut und mit Gießkannen bewässert. Die Frauen haben einen Club gebildet, in dem sie unter Anleitung von Heide Lore Vesper Kenntnisse in Hauswirtschaft und Gesundheitsfürsorge erwerben.

Wir möchten Ihnen danken, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Nalianda-Bericht



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

An das

Ev. Kreiskirchliche Rentamt

Virchowstr. 13

Neuruppin

1 9 5 0

7. März 1988

Liebe Freunde!

Für Ihre Spende in Höhe von 352,- M, die am 19. 2. 88 bei uns eingetroffen ist, danken wir Ihnen sehr herzlich. Sie tragen mit diesem Geld dazu bei, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt in Zambia für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser finanziellen Basis aus die konkrete Arbeit vor Ort unterstützen können.

Vor wenigen Wochen konnte eine umfangreiche Materialsendung im Gesamtwert von ca. 40.000,- M auf den Weg gebracht werden. Werkzeuge, Nägel, Pumpen, Stricknadeln, Wolle, Fahrräder, Decken und vieles andere mehr werden hoffentlich bald in Nalianda sein, bei der Ausbildung der jungen Männer und Frauen gute Dienste leisten und den Start in die Selbständigkeit nach erfolgter Ausbildung erleichtern.

In Nalianda arbeiten Heide Lore und Volker Vesper gemeinsam mit ihren jungen zambischen Kollegen Osborne Hamarjata (Landwirt), Susi Nachula (Frauenarbeiterin), Paulina Pluri (Vorschullehrerin) als Ausbilder, Berater, Organisatoren. Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie unterrichten und bauen, sie transportieren Kranke und organisieren Meetings, sie führen Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Partnern und müssen gelegentlich auch bei Konflikten innerhalb der Dorfgemeinschaft vermitteln.

Das Nalianda-Solidaritäts-Projekt ist auch nach einem Jahr Arbeit noch am Anfang. Unsere Erfahrungen in dieser Arbeit sind noch neu. Neben der personellen und finanziellen Unterstützung des Projektes ist für uns die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zu den Menschen in Nalianda von besonderer Wichtigkeit, die auf ihre Weise, mit ihren Hoffnungen und Erfahrungen ihr Leben gestalten. Wichtig ist für uns auch der inhaltliche Austausch mit den Christen und Kirchen in Zambia, die in ihrer Gesellschaft alle Bemühungen um mehr Gerechtigkeit und Selbständigkeit unterstützen.

Es ist uns wichtig zu erkennen, daß Gott sich auch im südlichen Afrika in die Geschichte der Menschen einmischt und sie auf sein Reich hin verändert. Wir freuen uns, weil wir uns mit unseren bescheidenen Kräften und Mitteln an Gottes Geschichte mit den Menschen beteiligen dürfen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen  
für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r e

gez. Friederike Schulze

f. d. R.

21.12.1988

Solidaritätsdienst  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-Luth. Pfarramt

Niederbobritzsch

9212

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 545,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 16.12. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



3.5.88

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Sch/W

Ev.-Luth.Pfarramt  
Pfr. Oehme

Niederboblitzsch  
9212

Liebe Frau Oehme, lieber Herr Oehme!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für die Spende von 3.438,- M, die am 11.3.88 bei uns eingegangen ist. Sie bzw. Ihre Gemeinde haben dazu beigetragen, daß das Nalianda-Solidaritäts-Projekt für ein weiteres Jahr finanziell abgesichert ist und wir von dieser materiellen Basis die Arbeit in Zambia fortführen und unterstützen können.

Ich bin vor ca. 4 Wochen von einem mehrwöchigen Besuch im Projekt zurückgekehrt und kann sagen, daß ich trotz vieler Probleme, die es in Nalianda gibt, von dem Fortschritt des Projektes beeindruckt war. 8 junge Männer lassen sich in Landwirtschaft, Hausbau, einfacher Holzverarbeitung ausbilden, um sich im nächsten Jahr als Farmer ansiedeln zu können.

Eigentlich möchten sie mehr handwerkliche Fähigkeiten lernen, unser Mitarbeiter Volker Vesper muß aber nebenher viele organisatorische Aufgaben für das Gesamtprojekt erledigen. Natürlich haben die jungen Leute noch einige Monate vor sich, bevor sie in die Selbstständigkeit entlassen werden sollen; bis dahin können sie noch vieles lernen. Überdies wird überlegt, ob die Ausbildung verlängert und welche Nachfolgeprogramme angeboten werden sollen.

Die Frauen treffen sich zweimal pro Woche, um Stricken und Nähen zu lernen. Die theoretischen Fächer (Englisch, Rechnen, Hygiene) sind nicht so gefragt, aber das kann auch an den Methoden hängen, die Susi, die junge zambische Lehrerin, verwendet.

Im Kindergarten spielen ca. 20 Kinder zwischen 3 und 8 Jahren. Das Altersspektrum ist breiter geworden.

Heidelore und Volker Vesper arbeiten gemeinsam mit ihren zambischen Kollegen vor allem als Berater und Organisatoren. Sie müssen auch einmal bei Streitigkeiten vermitteln, und sehr oft müssen sie Kranke in die Stadt transportieren.

Vor meiner Abreise nach Zambia konnten wir noch eine größere Materialsendung im Wert von 40.000,- M auf den Weg bringen, darunter waren auch die Decken, die Reiner Melzer organisiert hatte. Wir wissen, daß die Sendung in Daressalam (Tansania) angekommen ist. Von dort wird der ANC den Transport übernehmen. Noch haben wir keine Nachricht über die Ankunft der Kisten in Lusaka! Aber die Entfernung ist ja auch sehr groß und Post braucht lange. Warme Decken werden in der Tat gebraucht. Im Juli, August ist es nachts empfindlich kühl (5 - 10°). Die Decken aus der DDR sind praktische Hilfe und ein Zeichen der Verbundenheit. Natürlich hoffen wir, daß die Menschen in Nalianda eines Tages in der Lage sein werden, in Zambia produzierte Decken aus eigenen Mitteln kaufen zu können. Aber bis dahin brauchen sie auch unsere materielle Solidarität.

b.w.

Wir möchten Ihnen für alle Mitarbeit und alles Mitdenken  
recht herzlich danken!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

(Friederike Schulze)



**Ev.-luth. Pfarramt  
Niederbobritzsch**

Ruf Niederbobritzsch 225

Kto. Sp. N-bobr. 6072 - 31 - 320007

Betriebsnummer: 9481828 8

Friedemann Oehme, Pfarrer

Gossner-Mission in der DDR  
Baderseestraße 8  
Berlin  
1180

9212 Niederbobritzsch. am 19.3.1988

Liebe Mitarbeiter der Gossner-Mission!

*N. 3.*

Wir haben gestern einen Geldbetrag von 3.438,--M auf Ihr Bankkonto überwiesen (cod. ZG. 249 080288). Dieses Geld haben wir während der Friedensdekade und innerhalb der Advents- und Weihnachtszeit des verg. Jahres in unserer Gemeinde gesammelt. Es ist für das Nalianda-Projekt in Sambia bestimmt.

Innerhalb unseres Arbeitskreises Frieden/Umwelt (Region Frauenstein) haben wir uns auch an der Decken-Aktion für Nalianda beteiligt. Die Information von Herrn Melzer kam gerade zuricht zu unserem Martinsfest. Der Aufruf, Decken zu spenden, war eine treffende Konkretion für die Martinslegende. Während der Andacht zu Beginn in der kalten Kirche standen einige Kinder in warme Decken gehüllt im Altarraum und ließen damit unseren Aufruf deutlich werden. Wir hoffen, daß die Decken gut in Sambia angekommen sind und dort etwas Wärme ermöglichen, vielleicht ein Hoffnungszeichen sind.

Bei diesen Aktionen in unserer Gemeinde (wir sind ein Dorf mit 1900 Einwohnern) stellen wir leider auch immer wieder fest, wie wenig das Bewußtsein der Nächstenliebe in Bezug auf die Dritte Welt entwickelt ist, wieviel Vorbehalte und Zweifel es auch in Bezug auf solche Hilfs-Projekte gibt. Deshalb sind solche konkreten Projekte und damit verbundene Spenden-Aktionen wichtig. Wir sind auch an weiteren Informationen über den Fortgang des Nalianda-Projektes interessiert. Deshalb möchten wir Sie auch bitten, uns Materialien zur Verfügung zu stellen. (die 25 Großfotos, Nalianda-Faltblätter, auch die Informationen über Lateinamerika und Südafrika)

Für den Fortgang Ihrer Projekte wünschen wir Ihnen ermutigende Erfahrungen und gutes Gelingen!

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Ihre

*Friedemann Oehme*  
*Gabriele Oehme*

Martinsfest 1987  
in Niederbobritzsch

Helft mit - wie Martin!  
Aus dem Brief eines DDR-Marrers  
in Afrika:

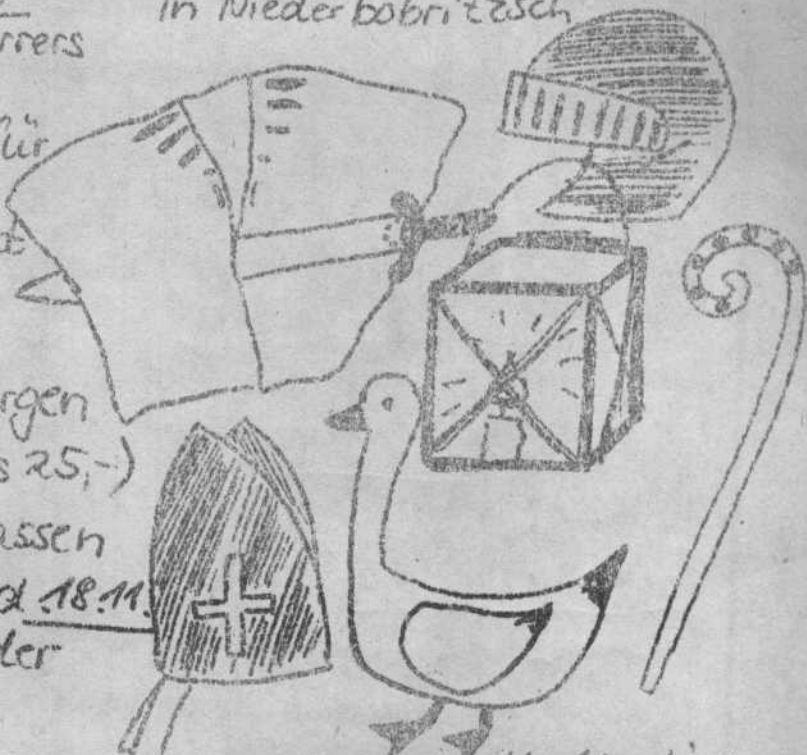
Gebraucht werden Decken für  
viele Dörfer am Nalyanda-  
Fluß - Entwicklungsprojekt  
der Gossner Mission

WICHTIGE HINWEISE

- bitte neue Decken besorgen
- einfache Decken (15,- bis 25,-)
- Firmenschild befestigt lassen
- möglichst bis Mittwoch, d. 18.11.  
im Marrhaus abgeben (oder  
später auch möglich)

Jesus:

"Was ihr getan habt einem mei-  
ner geringsten Brüder -  
das habt ihr mir getan."



Welchen Beruf hatte Martin zuerst?  
Was veränderte sein Leben?  
Von wem wollte Martin noch mehr  
lernen?  
Um wen kümmerte er sich besonders?  
Was sollte er werden und wie  
kam es dazu?



Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika /Nalianda

4.2.1988

Andas  
Ev. Pfarramt

Niewisch /über Beeskow

1231

*2/4 - Appell*

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 265,-- M, die uns am 11.1.1988 erreicht hat.

Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern.

Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Deine/Ihre

(Friederike Schulze)

6.11.1989

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Aug.-Bebel-Str. 1  
Obhausen  
4241

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 700,- M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 31.10.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyanda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Stichwahlen durchgeführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit herrschte, im zweiten Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Das "Klinik"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, die ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)



23.11.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika / Nalianda

Ev. Kirchengemeinde  
Aug.-Bebel-Str. 1  
Obhausen  
4241

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 31.10. bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heide Lore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Gesserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulausbürger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepasste landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Aohsa, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung an, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

13.10.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev.-meth.Kirche  
Kinderwerk  
Bahnhofstr. 19  
Olbernhau  
9330

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 15.423,99,- M, für das Nalianda-Solidaritäts-Projekt, die am 26.8.1988 bei uns eingetroffen ist.

Wir sind immer aufs Neue erfreut, daß Naluyanda (so lautet die zambianisierte Schreibweise) das Interesse und die Unterstützung vieler Menschen unseres Landes findet, denn wir wissen natürlich, daß Interesse und Unterstützung vieler engagierter Freunde die Basis ist, die es uns ermöglicht, ein so vielschichtiges und langfristiges Projekt durchführen zu können.

Seit Mitte Juni arbeitet neben Heidelore und Volker Vesper nun auch der Landwirt Berthold Geserick aus Schlalach (bei Treuenbrietzen) im Projekt. Gemeinsam mit seinem zambischen Kollegen Osborne Hamarjata bildet er die Gruppe der Schulabgänger in Trocken- und Bewässerungslandwirtschaft und Viehhaltung aus. Außerdem soll er einfache angepaßte landwirtschaftliche Methoden erproben, die die gesamte Dorfbevölkerung nutzen kann.

Volker Vesper schreibt aus Zambia:

"Uns plagt manchmal die Ungeduld über das Erreichte: Obwohl ständig auf Achse, die 3 Häuser nicht komplett zu haben, noch kein Wasser, noch nicht mehr Sicherheit fürs Feld durchgesetzt zu haben usw. Dagegen läuft die Pre-School wieder gut, nachdem Jeane für einige Wochen krank war. Die Frauenarbeit ordnet sich besser und besser in eigenen Händen, allerdings nur mit 17, aber beständigen Teilnehmern. Dieses 'Weniger' ist mehr als vorher. Sie möchten jetzt eine eigene Verfassung, nach deren Regelung sich neue Mitglieder einordnen sollen. Wir sehen das als einen gewaltigen Fortschritt für ihr Selbstgefühl an. Das Komitee mit den nun gewählten Subkomitees für Wege, Krankenstation, Vorschule, Frauen beginnt zu wirken."

Es wird immer wieder deutlich, daß wir den Erfolg des Nalianda-Solidaritäts-Projektes nicht allein nach dem Maßstab schneller wirtschaftlicher Effektivität beurteilen dürfen. Die Selbständigkeit der Menschen, ihre Beteiligung am, ihre Mitarbeit im Projekt sind wichtige Kriterien für sein Gelingen.

Wir grüßen Sie - verbunden mit dem besten Dank für alle Unterstützung unserer Arbeit - sehr freundlich!

Für die Mitarbeiter der Gossner-Mission  
Ihre

(Friederike Schulze)



3.2.1988

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Evang.-meth. Kirche  
Kinderwerk  
- Kassenverwaltung -  
Bahnhofstr. 19

Olbernhau

9330

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 17.961,06 M, die uns am 8. 1. 1988 erreicht hat. Das Geld bedeutet viel: Es ist Ausdruck konkreter Solidarität mit Menschen in Sambia, die unter schwierigen Bedingungen: mangelhafte Ausbildung, ständig steigende Preise, fehlende Infrastruktur daran arbeiten, ihr Leben zu verbessern. Für uns bedeutet Ihre Spende Ermutigung und die begründete Hoffnung, daß wir auch in Zukunft die ca. 120.000,- M aufbringen werden, die pro Jahr gebraucht werden, um die benötigten Werkzeuge und Materialien kaufen und nach Nalianda schicken, die Reise- und Lebenshaltungskosten für unsere Mitarbeiter dort decken zu können.

Als direkten Gruß aus Sambia schicken wir Ihnen den Weihnachtsrundbrief von Heide Lore und Volker Vesper mit. Wir denken, daß Sie durch diesen Brief einen kleinen Einblick in die Arbeit vor Ort bekommen.

Wir danken Ihnen, daß Sie diesen Versuch partnerschaftlicher Koexistenz mit Menschen in der "3. Welt" finanziell und gedanklich mittragen und hoffen, daß Sie dieses Projekt auch weiterhin mit Ihrem Interesse und Engagement begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Friederike Schulze)

Anlage

Evang.-meth. Kirche  
Kinderwerk  
-Kassenverwaltung-  
Bahnhofstr. 19  
Olbernhau  
9330

9330 Olbernhau, d. 29. 12. 87  
Bahnhofstr. 19  
Ruf 2348

Gossner-Mission in der DDR  
Baderseestr. 8  
B e r l i n - Grünau  
1180


Betr.: Sammlung für Nalianda

Wie Sie durch den Schriftverkehr mit dem Sekretär für das Kinderwerk unserer Kirche, Herrn Pastor G. Förster aus KMStadt, wissen, haben die Kinder in unseren Kindergottesdiensten im Laufe des Jahres 1987 für das Projekt "Nalianda" gesammelt. Heute überweise ich Ihnen auf Ihr Konto 6691-16-296 ( 100- 811500 ) das vorläufige Zwischenergebnis in Höhe von

17. 961.06 Mark.

Mit einer kleinen Restsumme ist noch 1988 zu rechnen. Wir bitten freundlich um Bestätigung des Erhaltes obiger Summe.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeit im  
Jahr 1988 und mit freundlichen Grüßen

  
( Beier )



20.12.89

Solidaritätsdienste  
Südliches Afrika/Nalianda

Ev. Kirchenkasse  
Otto-Nuschke-Str.32  
Oranienburg  
1400

Liebe Freunde!

Sehr herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 345,58 M für das Naluyanda-Solidaritätsprojekt in Zambia, die am 17.11.1989 bei uns eingetroffen ist.

Wir freuen uns, daß Sie dieses langfristige Projekt finanziell und inhaltlich mittragen.

Das Leben von Christen aus der DDR in Naluyenda, unsere Mitarbeit und Hilfe ist für die Menschen in Zambia ein Zeichen für die weltweite Verbundenheit derer, die sich für mehr Gerechtigkeit in unserer Welt einsetzen. Auch wenn weltweit die Ungerechtigkeit eher größer als kleiner wird, sind wir herausgefordert, an der Liebe Gottes zu seiner Welt festzuhalten und gemeinsam mit den Menschen, die arm und ausgebeutet sind und ohne Anlaß zur Hoffnung zu überleben versuchen, Hoffnungen auf ein menschlicheres Leben in kleine gangbare Schritte umzusetzen.

Im Naluyanda-Projekt wurde in den letzten Monaten ein wichtiger Schritt getan: Das Projekt hat sich eine Verfassung gegeben. Mitglied des Projektes kann werden, wer in dem Gebiet am Naluyanda lebt, Interesse, ein Gespür für Humor und ein Gefühl der Identifikation mit dem Gebiet hat, wer 20 Kwacha Jahresbeitrag zahlt und für die erfolgreiche Durchführung des Projektes seine Arbeitskraft oder andere Mittel zur Verfügung stellt.

Jochen Franke schreibt: "Wir erleben spannende Tage, auf der einen Seite macht es Spaß zu sehen, wie die Mitglieder jetzt doch alle zupacken und mitarbeiten... Die Frauen-Klubs haben inzwischen auch ihre Leitung neu gewählt, es mußten Erik Kienle und seine Gefährtin geführt werden, weil bei der Vorsitzenden Stimmengleichheit. Als es dann um den Anlauf hat es Nancy mit zwei Stimmen mehr geschafft. Der "Landschafts"-Komitee ist sehr aktiv, das Gelände ist gerodet und gesäubert, 1100 ersten 200 Steine sind fertig, und sie haben sich zur Aufgabe gestellt, bis zu Beginn der Regenzeit den Rohbau fertigzustellen..."

Heidelore und Volker Vesper haben ihren zweijährigen Dienst im Projekt beendet und sind nach Fürstenwalde zurückgekehrt. Auch wenn die äußeren Umstände hart, die Arbeiten oft schwierig waren und mancher Konflikt mit dem früheren Projektvorsitzenden durchgestanden werden mußte, ist ihnen der Abschied doch schwer gefallen. Wir sind ihnen für die geleistete Arbeit sehr dankbar. ~~Lieben Freunde~~ weitere gute Zusammenarbeit, damit ihre Erfahrungen für die Arbeit am Projekt genutzt werden können.

Nach einer längeren Krankheit und dem Jahresurlaub begann Berthold Geserick Mitte Juli sein zweites Einsatzjahr: "Die Menschen, die auf meine Hilfe warten, ziehen mich; mit ihnen möchte ich weiterführen, was wir angefangen haben." Mit herzlichem Dank für alle finanzielle Unterstützung und für alles Mitdenken grüßen wir Sie, auch im Namen der Mitarbeiter in Zambia!

Ihre

(Friederike Schulze)

(Rainer Menz)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.